Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" — monatlich 65 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22. Telephon-Nr 834.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchmg, Annen.

Nr. 2 — Samstag, den 4. Januar 1919. — 35 Jahrgang

Das erschöpfte Deutschland.

Ueber die Lage in Deutschland berichtet der Stockholmer Korrespondent der „Times" seinem Blatte Was einem Engländer, der nach Deutschland kommt, zuerst auffällt, ist der Zustand völligster Erschöpfung infolge des Druckes der Blockade Der Gesamteindruck von dieser allgemeinen Erschöpfung ist so stark, daß man sich nur wundern kann, daß Deutschland so lange ausgehalten hat. Die Blockade hat vielleicht zu spät eingesetzt, aber sie hat Deutschland zu Fall gebracht. Auch abgesehen von den Waffenstillstandsbedingungen ist eine militärische Erholung undenkbar Deutschland liegt völlig darnieder. Man kann sagen, es ist kein kriegführendes Land mehr. Es hat nicht nur seine technische Kampftätigkeit verloren, sondern auch das Vertrauen in seine Führer und in die Sache, für die zu kämpfen es gezwungen war. Das Deutschland von heute gleicht einem Manne, der bei dem Versuche, den Pol zu erreichen, infolge Nahrungsmittelmangels geschwächt, die Hoffnung verlor und sich in den Schnee sinken ließ Keine Macht der Erde könne Deutschland veranlassen, sich zu erheben und die Waffen wieder aufzunehmen; selbst wenn es sich zu einem solchen Entschlusse aufraffen würde, müßten seine Nerven und Muskeln versagen.

Ueber den Stand und die Aussichten unseres Wirtschaftslebens sagt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Dr. Aug. Müller u. a.:

Unsere Feinde haben uns während des Krieges systematisch alle bisherigen Absatzmärkte abgejagt, und an die Stelle des einen Konkurrenten, England, ist als zweiter Wettbewerber Amerika mit seinen gewaltigen wirtschaftlichen Mitteln getreten Ueber wichtige Rohstoffe verfügen unsere Feinde. Sie haben in den letzten vier Jahren ihre industriellen Anlagen zu Kriegszwecken gewaltig vergrößert und modernisiert und werden sie auf Friedenserzeugung umstellen. Man wird also auf ihrer Seite wohl genetzt sein, uns Fertigfabrikate zu liefern, aber keineswegs Rohstoffe. Unsere Monopole sind uns durch den Krieg entwunden worden, so z. B. das Kalimonopol durch den Verlust Elsaß Lothringens, das bekanntlich sehr reiche Kalilager enthält, an Frankreich und damit indirekt an die Vereinigten Staaten. Aber auch unsere künstlichen Monopole, die wir u. a. in der Optik und Chemie hatten, sind durch die vergrößerte Leistungsfähigkeit in den Industrien der gegnerischen Länder zunichte geworden, bei denen der bewußte Wille herrscht, von uns nicht mehr zu kaufen Unsere gewaltige Belastung durch die Kriegskosten, die Entschädigungsverpflichtungen und das jetzige Lohn- und Preisniveau, das uns konkurrenzunfähig macht — und zwar im Gegensatz zu England, wo die Preis und Lohnbildung sich trotz des U-Bootkrieges in erträglichen Grenzen gehalten hat —, alles das zeigt uns, daß es um das künftige Geschäftemachen in der Welt schlecht bestellt ist. Endlich die Verworrenheit in unseren politischen Verhältnissen, deren Festigung wohl noch auf sich warten lassen dürfte. Auch das verdunkelt das ohnehin trübe Bild. Wir sind bettelarm geworden, so arm wie nach dem 30 jährigen Kriege Es bleibt uns, so führte Dr. Müller weiter aus, nur der Ausweg, eine Wirtschaftspolitik zu treiben, die die rationellste Erzeugung und Verteilung anstrebt, namentlich unter Schonung der unentbehrlichen Klein- und Mittelbetriebe. Die allgemeine Einführung des Achtstundentages erklärte der sozialistische Staatssekretär nach Lage der Dinge für nicht durchführbar; ebensowenig seien die jetzigen Löhne zu halten. Auch die uferlosen Streiks bezeichnet er als verwerflich.

Zur Lage.

Süddeutschland und die Reichseinheit.

In verschiedenen Aussprachen der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, die am 27 und 28 Dezember in Stuttgart stattgefunden haben, ist einmütig beschlossen worden, künftig gemeinsam hinzuwirken auf

1. Neueinrichtung des Reiches auf bundesstaatlicher Grundlage;
2. Schaffung einer aktionsfähigen Reichsregierung und Nationalversammlung;
3. Schleunige Herbeiführung des Friedens für das Deutsche Reich.

Besitz von
Heeresgut aus unlauteren Quellen
wird bestraft mit
Gefängnis
bis zu 5 Jahren u. 100 000 M. Geldstrafe.
Darum:
Liefert ab!
Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 66.

Die Abschließung der Rheinlande.

Der Berliner „Lokal.-Anz." meldet: Mit dem 1. 1. hat die Entente, vom übrigen Deutschland wenig bemerkt, ihren zahreichen Verletzungen des Waffenstillstandsvertrages mit dem brutalsten Rechtsbruch die Krone aufgesetzt. Seit gestern hat die Entente die gesamten Rheinlande gegen Deutschland hermetisch abgeschlossen. Kein Eisenbahnzug darf in das besetzte Gebiet hinein oder heraus. Zum Teil werden die Schienenstränge zerstört. Kein Fuhrwerk darf den Rhein mehr passieren. Auch der Personenverkehr ist grundsätzlich verboten und beschränkt sich auf ganz wenige, mit besonderen Ausweisen versehene Personen.

Die Weizenvorräte der Welt.

Nach einer Meldung des „Berner Tagblatts" liegen amerikanischen Berichten zufolge in den Exportländern 19½ Millionen Tonnen Weizenüberschüsse zur Ausfuhr bereit. Der Einfuhrbedarf der europäischen und außereuropäischen Länder wird auf 14 Millionen Tonnen veranschlagt Es ergibt sich demnach ein Weltüberschuß an Weizen von 5½ Millionen T. Die so oft prophezeite Hungersnot nach dem Kriege werde also der Welt erspart bleiben. Hingegen könne noch nicht mit einer großen und raschen Preiserniedrigung des Weizens gerechnet werden.

Ludendorff als Mahner zum Frieden.

In einem Leitartikel teilen die „Leipziger Neuest Nachrichten" mit, die Oberste Heeresleitung habe keineswegs nur im Oktober und auch nicht erst im August erstmals zum Frieden geraten, vielmehr sei schon am 2. Juni von Ludendorff an vertraute Parteiführer folgender Wink gegeben worden:

„Wir stehen jetzt auf der Höhe unserer militärischen Erfolge. Ob die nächste Offensive gelingt, weiß ich nicht Es ist jetzt Zeit, zum Frieden zu gelangen Es empfiehlt sich, auf die westlichen Kriegsziele zu verzichten und zu versuchen, im Osten zu halten, was zu halten ist."

Im August hat dann Ludendorff eine neue Botschaft geschickt, folgenden Inhalts: „Wir können den Krieg nur noch hinhalten, aber nicht mehr gewinnen. Sorgen Sie für Frieden! Die gleiche Mahnung sei ohne Zweifel auch der Reichsregierung zugegangen.

Silvesterunruhen in München.

München, 3. Januar. Die Blätter berichten über eine wilde Schießerei in der Neujahrsnacht, in der mit Maschinengewehren, Gewehren, Revolvern, Leuchtraketen und Handgranaten geschossen wurde. Am schlimmsten ging es in der Brunnstraße zu, wobei es vor dem kath. Gesellschaftshause zu einem Zusammenstoß zwischen Exzedenten und der militärischen Sicherheitswache kam, in dem auch Handgranaten verwendet wurden. Es verlautet, daß große Mengen Waffen aller Art im Besitz von Unberufenen seien. Eine große Verrohung des Publikums ist zu bemerken. Soweit bisher bekannt, sind in der Neujahrsnacht acht schwere Verletzungen zu verzeichnen. Die „Abendzeitung" sagt, die Kommunisten müßten ihre Freude an dieser Neujahrsnacht haben.

Offiziersverhaftungen in München.

München, 3. Januar. Am Neujahrstage wurden zwei Offiziere des Leibregiments im Zusammenhang mit der Bürgerwehr-Angelegenheit verhaftet und dem Militärgericht überwiesen. Das Gerücht, daß auch der Regimentskommandeur, Oberst Epp, verhaftet worden sei, wird von der städtischen Kommandantur bestritten.

Memel gegen die Loslösung von Preußen

Der Kreistag des Landkreises Memel erklärte sich mit allen Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen gegen die Vereinigung mit Russisch-Litauen oder Polen.

Die polnische Herrschaft in Posen.

Schmähliches Zurückweichen vor den polnischen Ansprüchen

Von polnischer Seite wird mitgeteilt, daß in einer gemeinsamen Sitzung des A.S.R., des Obersten polnischen Volksrates und des Kommandierenden Generals, sowie des Oberpräsidenten zwischen den Parteien eine Einigung erzielt wurde, die eine Gewähr dafür bietet, daß in Zukunft Ruhe und Ordnung herrschen wird.

Worin diese Gewähr bestehen soll, wird in keiner Weise angedeutet.

In Gnesen kam am Sonntag eine Abteilung des Heimatschutzes aus Bromberg an, welche die Uebergabe der Stadt Gnesen forderte. Es entspann sich ein kurzer Feuerkampf, bei dem es einige Tote auf beiden Seiten gab. Darauf wurden Verhandlungen eingeleitet, welche damit endeten, daß die Deutschen sich verpflichteten, Gnesen und die Umgebung zu verlassen, während die Polen die Hälfte des eroberten Kriegsmaterials herausgaben. Die Gefangenen wurden freigelassen. Verschiedene kleine Städte, wie Schrimm, Czempin usw. wurden auf Grund friedlicher Vereinbarung in polnische Verwaltung übernommen.

(Wir haben also mit anderen Worten trotz aller gegenteiligen Zusicherungen noch immer Zurückweichen der deutschen Behörden und Befehlsstellen vor den Polen zu verzeichnen. Was hier vor sich geht, ist eine Bankerotterklärung der preußisch-deutschen Regierung in der Ostmark. Eine jämmerlichere Politik als die der Herren von Gerlach und Breitscheidt hat es in deutschen Landen noch nicht gegeben. Fast kampflos gibt man die wichtigsten Außenposten des Deutschtums preis.)

Deutsche Städte in polnischer Hand.

Die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte in Wreschen, Miloslaw und Schroda haben den Anschluß an das Königreich Polen offiziell vollzogen.

Ein westfälisches Freiwilligen-Bataillon zum Schutz der Ostmark.

Münster, 3. Januar. Vom 7. Armeekorps soll auf Grund des Aufrufs von Reichsregierung und Kriegsministerium ein westfälisches Freiwilligen-Bataillon zum Schutze der Ostmark aufgestellt werden Das Bataillon rückt erst aus, wenn vollständige Ausrüstung und Verwendungsfähigkeit erreicht ist. Führer sind nur erfahrene langgediente Frontoffiziere Aeltere Unteroffiziere und Frontsoldaten der Westfront werden bevorzugt, Jahrgang 1897 und ältere; ordentliche Militärpapiere sind erforderlich. Versetzung von anderen Truppenteilen wird veranlaßt. Vierzehntägige Probedienstzeit mit täglicher Kündigung. Für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften: volle Feldkost, mobile Gehälter und Löhnungen, Zulage von täglich 5 Mark, in der Ostmark Erhöhung der Geldbezüge. Auskunft bei allen Garnisonkommandos und Truppenteilen. Zusammentritt Münster, Aegidien-Schule. Offiziere am 6. 1. 19, 2,15 Uhr nachmittags, Unteroffiziere am 9. 1. 19, 9 Uhr vormittags, Mannschaften am 14. 1. 19, 9 Uhr vormittags. Erfahrene Artillerie- und Kavallerie-Offiziere, ebenso Funker und Scheinwerfer wollen zwecks Aufstellung dieser Hilfswaffen Verbindung aufnehmen. Auskunft: Aegidienschule, Telephonruf: Generalkommando.

Politische Rundschau

— **Eine Ententekommission in Berlin.** In den nächsten Tagen trifft eine Kommission von drei Offizieren der Entente, von Spaa kommend, in Berlin ein, um in Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen die Marineluftschiffe in Jüterbog und Friedrichshafen zu besichtigen. Mit der Führung der Kommission ist Kapitänleutnant Breithaupt beauftragt.

— **Das Befinden Wilhelms II.** Die Blätter in Amsterdam melden, daß die Erkrankung des früheren deutschen Kaisers infolge einer hartnäckigen Influenza sehr ernst war. Da Komplikationen eintraten, wurde der Zustand so gefährlich, daß man eine Operation für notwendig hielt. Es wurde Professor Lanz aus Amsterdam berufen, der seitdem dem Kaiser mehrere Besuche abstattete. Professor Lanz teilte mit, daß jetzt eine merkbare Besserung eingetreten sei, und daß er dem Kaiser gestern gestatten konnte, das Bett zu verlassen. Wegen des ungünstigen Wetters muß der Kaiser aber noch immer im Zimmer bleiben.

Ausland.

England

Sieg der Koalition in England.

Nach den letzten Meldungen aus London sind nunmehr die sämtlichen Wahlergebnisse mit Ausnahme von drei Wahlkreisen bekannt geworden. Die Koalition hat 471 Sitze erhalten, was eine Mehrheit von 240 Sitzen ergibt. Im einzelnen wurden gewählt: Koalition: 334 Unionisten, 127 Liberale, 10 Arbeiterpartei. Ferner Gegner der Koalition: 37 Sitze für die Anhänger von Asquith, 48 für die Unabhängigen Unionisten, 65 für die Arbeiterpartei, 7 Nationalisten, 70 für die Sinn-Feiner, 5 für andere Gruppen und außerdem eine Frau. Asquith und Henderson haben ihre Sitze verloren.

Italien.

Demissionsgesuch Orlandos.

Aus Rom wird laut Berl. Tagebl. gemeldet: Durch den Rücktritt Bissolatis ist eine allgemeine Ministerkrise entstanden. Orlando beschloß, seine Demission einzureichen, wird aber wahrscheinlich mit der Neubildung beauftragt werden.

Türkei.

Der deutsche Gesandte muß Konstantinopel verlassen.

Wie drahtlos aus London gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte in Konstantinopel unter dem Druck der Entente die türkische Hauptstadt verlassen.

Japan.

Wirbt Japan um deutsche Offiziere?

Graf Reventlow teilt in der „Deutschen Tageszeitung" mit, daß Gerüchten zufolge die japanische Regierung versucht, deutsche Armeeoffiziere und Seeoffiziere für japanische Dienste anzuwerben.

Lokales.

§ **Annen,** 4. Jan. (Erhöhung der Kohlenpreise.) Das Rhein.-Westfäl. Kohlensyndikat erhöhte ab 1. Januar 1919 die Richtpreise einschl Kohlen- und Umsatzsteuer, für Kohlen und Briketts um 14,45 Mark, sowie für Koks um 21,70 Mark für die Tonne, mit Ausnahme einiger geringwertiger Sorten (Schlammkohlen, Koksgrus usw.), für welche die Erhöhung auf 5 Mark für die Tonne festgesetzt wurde. Den neuen Brikettpreisen liegt der heutige Pechpreis zugrunde Bei einer Steigerung des Pechpreises erhöht sich der Brikettpreis entsprechend. Die Preiserhöhung soll bis auf weiteres gelten, aber Ende Februar einer Nachprüfung unterzogen werden. Diese ganz ungewöhnliche und vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkt bedauerliche Preiserhöhung liegt, wie besonders betont wird, ausschließlich in der außerordentlichen Steigerung der Selbstkosten begründet. Diese Steigerung der Selbstkosten ist das Ergebnis der beträchtlichen Lohnerhöhungen, welche im Gefolge der letzten Ereignisse den Bergleuten bewilligt werden mußten bei gleichzeitiger Verkürzung der Schichtdauer, die nicht nur die Wirkung der Lohnerhöhung erheblich verschärft, sondern auch die Materialkosten verhältnismäßig gesteigert hat.

* **Annen,** 4 Januar. (Standesamtliche Nachrichten.) Im Jahre 1918 gelangten bei dem hiesigen Standesamt 192 Geburten (113 Knaben, 79 Mädchen zur Anmeldung. 7 Totgeburten waren zu verzeichnen Es starben insgesamt 282 Personen, davon waren männlich bis zu 5 Jahren 26, bis zu 7 Jahren 4, bis zu 15 Jahren 2, über 15 Jahre 166, weiblich bis zu 5 Jahren 20, bis zu 15 Jahren 2, über 15 Jahre 62 Die Sterblichkeit zur Bevölkerungsziffer betrug 2,1335 %. 80 Ehen wurden geschlossen

§ **Annen,** 4. Januar. (Falsche Fünfzigmarkscheine) der neuesten Ausgabe befinden sich in den benachbarten Orten im Umlaufe, so daß zu befürchten steht, daß diese gefälschten Banknoten auch bei uns auftauchen werden. Die Fälschung ist recht ungeschickt ausgeführt. Die falschen Fünfzigmarkscheine sind vor allem leicht daran erkennbar, daß auf ihnen statt „Reichsschuldenverwaltung in Berlin" nur „Reichs-

schuldenverwaltung Berlin“ zu lesen ist. Zudem ist der Untergrund schlecht uud schließlich sind die Unterschriften arg verwischt.

§ **Annen,** 4. Jan. (Zinsabschnitte, Koupons) sind bei den Kriegsanleihen bekanntlich als gesetzliches Zahlungsmittel in der Weise erklärt, daß die am 1. Januar fälligen Abschnitte schon seit Dezember überall gelten. Diese Bestimmung gilt aber nicht für alle Koupons schlechthin. Solche, die später fällig werden, oder von anderen Wertpapieren herrühren, brauchen noch nicht im Geschäftsverlehr angenommen werden. Prinzipiell waren die Koupons kein gesetzliches Zahlungsmittel und sind erst jetzt für diejenigen vom 1. Januar 1919 dazu erklärt worden.

— (Zur Warnung.) An einem Hause an der Bergstraße machten sich zwei Schuljungen allerhand Vergnügen mit einer Luftbüchse. So steckten sie auch Nägel in den Lauf und schossen sie ab. Hierbei wurde der 10jährige Sohn der Familie Rosenkranz so unglücklich in die rechte Schläfe getroffen, daß der Nagel vollständig in den Kopf drang, der nur durch operativen Eingriff entfernt werden konnte. Wie leicht hätte der Tod des Kindes herbeigeführt werden können. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zu warnen.

§ **Annen,** 4. Januar. (Das Zentrum, die christlich-demokratische Volkspartei) hält Montag, den 6. Januar nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Rob. Lenk eine Mitgliederversammlung für Frauen und Männer ab. Siehe Inserat.

— (Deutsch demokratische Partei) Zwecks Bildung einer Ortsgruppe findet am Montag abend im Saale des Herrn Senft eine Versammlung statt. Näheres enthält die heutige Anzeige.

— (Die sozialdemokratische Parteileitung) gibt durch Inserat in der heutigen Nummer bekannt, daß morgen 5 öffentl. Wählerversammlungen stattfinden. Siehe die heut. Anzeige.

— (Der M. G. V. Eintracht) hält morgen vormittag im Vereinslokal Kaleske seine Generalversammlung ab. Siehe Inserat.

— (Der Annener Männer-Gesangverein) hält morgen nachmittag lt. Inserat in heut. Nr. seine Jahresversammlung ab.

— (Die Sterbekasse Annen) hat auf morgen nachm. ihre Generalversammlung anberaumt.

× **Annen,** 4. Jan. (Einbruchsdiebstahl.) In der Sylvesternacht wurde beim Kaufmann Junghaus, den die Einbrecher noch vor einigen Nächten heimgesucht hatten, wieder mal eingebrochen. Die sogleich von der Polizei aufgenommenen Nachforschungen hatten den Erfolg, daß der Knecht des Herrn Junghaus als Mittäter ermittelt wurde; derselbe ist dem Amtsgericht in Witten zugeführt worden.

† **Stockum,** 4. Januar. (Kirchliches.) In der ev. Kirche wurde am Neujahrstage folgendes bekannt gegeben: Getauft wurden 44 Kinder, 21 männliche und 23 weibliche, im Vorjahre 43, gestorben 46, 29 männtiche, 17 weibliche, sowie 16 gefallene Krieger im letzten Jahre, im Vorjahre starben 54, konfirmiert worden sind 71 Kinder, 35 Knaben und 36 Mädchen. Getraut wurden 33 Paare, im Vorjahre 25. Am heiligen Abendmahl nahmen 557 Personen teil.

— (Diebstahl.) In Düren wurden in der Freitag nacht einem Gutspächter zwei Schweine gestohlen und am Tatort abgeschlachtet. Die Diebe haben aber ihre Beute im Stich gelassen, denn Leute fanden die geschlachteten Schweine im Wegegraben nach Somborn; auch in Somborn wurde in derselben Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt.

Oespel, 4. Jan. (Einbruchsdiebstahl.) Hier wurde vor einigen Nächten in die Verkaufsstelle des Konsumvereins eingebrochen und über 50 Mark Bargeld sowie verschiedene Waren gestohlen. Als Täter konnten die ganz jugendlichen Burschen Pokorski, Becker, Schröder und Flottmann ermittelt werden.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 3. Jan. (Blutiger Sylvesterabend.) Am Sylvesterabend kam es in der Nähe des Restaurants Gewerbeverein zu einem Zusammenstoß zwischen Sicherheitsmannschaften und einer bewaffneten Bande, die die Absicht hatte, das Hauptwaffendepot zu stürmen. Die Bande hatte blutige Verluste.

Essen, 3. Jan. (Krupp.) Die Gerüchte, daß die Fried. Krupp A.-G. die Absicht habe, einen Teil ihres Betriebes für Textilfabrikation einzurichten, werden von zuständiger Stelle als unbegründet bezeichnet. Diese Frage sei überhaupt nicht erwogen worden.

Arnsberg, 3. Jan. (Johanna Wals †.) Mit Ablauf des alten Jahres ist unsere westfälische Dichterin Frl. Johanna Wals im Alter von fast 70 Jahren gestorben.

Koblenz, 31. Dez. (Die amerikanische Besatzung.) In Bezug auf die amerikanischen Besatzungstruppen verlohnt es sich, einiges für die rheinische Chronik festzulegen. Der Wunsch des amerikanischen Oberstkommandierenden, daß die Bevölkerung so tun möge, als ob die Soldaten gar nicht da wären, ist tatsächlich erfüllt. Wir empfinden keinerlei Beschwerden durch die Amerikaner. Der Verkehr in der Stadt ist durch sie sehr rege. Der Bürger kann gehen, wohin er will; keinerlei Einschränkung zwischen dem linken und rechten Rheinufer, keine Reiseerschwernisse in dem von Amerikanern besetzten Gebiet. Die Soldaten kaufen viel, besonders Goldsachen und Juwelen, eigentümlicherweise haben sie eine Vorliebe für deutsche Ordensauszeichnungen und Gradabzeichen; auch Offizierdegen, Helme, Tzakos werden gekauft. Eine wundervolle öffentliche Weihnachtsfeier veranstaltete die amerikanische Verwaltung für die Bürgerschaft. An der hohen Front des burgartigen Regierungsgebäudes am Rheinufer wurde Dienstag ein mehrere Meter hohes Kreuz aus Moosgrün errichtet und abends mit Doppelreihen elektrischer Lämpchen erleuchtet. Auf einer Anlage vor dem Regierungsgebäude wurde im Springbrunnenbecken eine 8 Meter hohe Tanne errichtet, sehr schön geschmückt und abends mit vielen bunten elektrischen Lämpchen beleuchtet. Tausende Menschen, darunter viele Kinder, hatten sich angesammelt. Ein Musikkorps spielte, es wurden deutsche Weihnachtslieder gesungen. Darnach wurden die Kinder mit Süßigkeiten und Tausenden von kleinen Blechtrompeten beschenkt. Heute soll die Feier wiederholt werden. Außer den besonderen amerikanischen Gottesdiensten in der evangelischen Schloßkirche und der katholischen Karmeliterkirche, sah man die amerikanischen Soldaten in ganzen Trupps in den Frühmessen (5 Uhr morgens) in den katholischen Kirchen, wo sie die Kommunion empfingen. — Jetzt richten die Amerikaner Konsumanstalten ein, wo alles zu haben ist. (An diesem musterhaften Benehmen könnten sich die Engländer und Franzosen und besonders die Belgier ein Beispiel nehmen. D. R.)

Kiel, 3. Jan. (Liebesdrama.) Der Untersee-Oberbootmannsmaat Hagenstein, dessen 18 jährige Frau mit dem Deckoffizier Keschke zusammenlebte, erschoß beide nach einer Auseinandersetzung und tötete sich selbst durch einen Revolverschuß.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunfall bei Ablieferung deutscher Lokomotiven.

Brüssel, 3. Jan. Auf der Station Floreffe erfolgte ein schweres Eisenbahnunglück. Die belgische Eisenbahndirektion hatte eine Anzahl von den Deutschen abgelieferten Lokomotiven wegen ihres angeblich schlechten Zustandes abgelehnt. Eine von deutschem Personal geführte Maschine dieser Art lief auf einen Zug, der englische Truppen transportierte auf. Etwa 30 Soldaten wurden getötet oder verwundet. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, nach welcher drei deutsche Maschinisten verhaftet wurden.

Ausschreitungen streikender Kellner.

Berlin, 3. Jan. 3000 streikende Kellner, geführt von der Lohnkommission, erschienen Dienstag abend im Esplanadehotel in der Bellevuestraße, um die Leer des Betriebes zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen, was aber nicht gelang. Sie zogen ab, nachdem der Generaldirektor sich ihren Forderungen im Grunde einverstanden erklärt hatte. Später drangen etwa 500 Aufrührer in das Cafee Trocadero in der Friedrichstraße ein, demolierten die Einrichtung und vernichteten die Likör- und Weinvorräte, weil der Inhaber ihre Forderungen ablehnte. Der Inhaber verlor sein Lokal, nachdem er seine Angestellte entlohnt und entlassen hatte. Die Eindringlinge trugen ein Plakat mit der Aufschrift „Es lebe der Achtstundentag!“.

Wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilt, hat der Kellnerstreik als Gegenmaßregel die Sperrung von Unternehmen gebracht. Die Kaffeehausbetriebe und großen Restaurationen bleiben geschlossen. In den Hotels werden nur Gäste aufgenommen, die von auswärts zureisen. Die Zahl der Streikenden und ausgesperrten Kellner, Köche und des Gastwirtschaftspersonals wird jetzt auf rund 15 000 gerechnet; hierzu kommen noch die arbeitslosen Kellner, deren Zahl auf 500 zu rechnen ist.

Neueste Nachrichten.

Raubmord an einen Briefträger.

Berlin, 4. Januar. In furchtbares Verbrechen wurde gestern vormittag im Hotel Adlon am Pariser Platz entdeckt. Ein Geldbriefträger namens Lange ist dort gegen von einem unbekannten Verbrecher, der als Hotelgast eingeschlichen hatte, ermordet und beraubt worden. Auf die Ermittlung des Verbrechers haben die Oberpostdirektion und die Kriminalpolizei je 5000 Mk. ausgesetzt. Nachgefahren Berechnungen beträgt die dem Geldbriefträger geraubte Summe 50—70 000 Mk.

Verhaftungen von A. und S.-Räten durch die Engländer.

Köln, 4. Januar. Anläßlich eines Ueberfalles auf den Bürgermeisterei Köln benachbarten Ortes Schlebusch sind von der britischen Besatzungsbehörde außer den Tätern auch 28 Mitglieder des A.- und S.-Rates sowie einige Personen, die mit dem A.- und S.-Rat in näherer Beziehung standen, verhaftet und nach Köln transportiert worden. Die Verhaftungen sind erfolgt, ohne daß von den deutschen Behörden irgendwelcher Einfluß ausgeübt wurde.

Kurzer Prozß.

Bei einem Streik in einem industriellen Werk in Oberkassel bei Düsseldorf, an dem etwa 100 Arbeiter beteiligt waren, griff die belgische Besatzungsbehörde eingegriffen und die Führer, die mit den preußischen Behörden verhandeln wollten, verhaftet und nach Belgien abtransportiert.

Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 4. Jan. Laut Berl. Tagebl. erfährt die württembergische Pressekorrespondenz von zuständiger Seite, daß die in den Ententeländern befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in absehbarer Zeit freigegeben werden. Es handelt sich um 800 000 Mann, die teils auf dem Wasser-, teils auf dem Landweg zurückkommen werden. Es werde damit gerechnet, daß die Zurückbeförderung schon im kommenden Monat beginnt.

Amerikanisches Hospitalschiff gestrandet.

Newyork, 3. Januar. An der Küste von Vire Island ist das amerikanische Hospitalschiff Northern Pacific mit 1747 verwundeten und 705 unverwundeten Soldaten und 198 Schiffsmannschaften an Bord infolge Nebels gestrandet und in gefährlicher Lage.

Wilsons Besuch im Vatikan.

Der Besuch Wilsons im Vatikan soll auf den 7. Januar festgesetzt worden sein.

Rücktritt des Posener Obervräsidenten.

Posen, 4. Jan. Während einer Verhandlung im Soldatenrat erklärten der Oberpräsident und der Regierungspräsident den Ministern, daß sie zurücktreten werden.

Die Polen proklamieren Wahlenthaltung für die Nationalversammlung.

Posen, 4. Jan. Das polnische Provinzialwahlkomitee proklamiert Wahlenthaltung für die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung.

Riga von den Sowjets besetzt.

Berlin, 4. Januar. Ueber die Besetzung Rigas ist in Wien folgender Funkspruch eingelaufen: Die Hauptstadt Livlands, Riga, befindet sich in den Händen der lettischen Sowjets. Der Bürgerlichen bemächtigte sich eine Panik.

Bolschewistischer Aufruhr in Riga.

Berlin, 3. Jan. Dem „Lokalanzeiger“ wird von Bord der „Lucie Wörmann“ vom 3. Januar gemeldet: In Riga herrscht bolschewistischer Aufruhr. Alle deutschen Theater brennen. Es finden Straßenkämpfe statt. Die „Lucie Wörmann“ fuhr am Freitag früh mit Flüchtlingen und Truppen ab.

Mackensen von Franzosen interniert.

Am Dienstag trafen etwa 2000 Mann französische Truppen in Budapest ein, 800 von ihnen zogen nach Foth und umstellten das Schloß des Grafen Ladislaus Karolyi, wo Feldmarschall von Mackensen einquartiert ist. Als Mackensen von dem Vorhaben der französischen Truppen erfuhr, protestierte er dagegen, da er sich der ungarischen Regierung zur Verfügung gestellt habe. Der Kommandant der französischen Truppen nahm jedoch den Protest nicht zur Kenntnis, begab sich zu Mackensen und teilte ihm mit, daß er auf höheren Befehl das Schloß besetzen und den Feldmarschall internieren müsse. Mackensen protestierte neuerdings. Diesen Protest hat aber der französische Offizier abgelehnt und seinen Leuten entsprechende Befehle erteilt. Mackensen wandte sich unverzüglich an den Ministerpräsidenten Karolyi um Schutz und Genugtuung. Karolyi hat sofort den Kriegsminister Festetics aufgesucht, um mit ihm über das Vorgehen der Regierung zu beraten.

Die Franzosen haben mit ihrer „Heldentat“ unstreitig die Waffenstillstandsbedingungen verletzt. Die ungarische Regierung hatte sich verpflichtet, die auf ihrem Boden stehende deutsche Armee, soweit sie nicht innerhalb vierzehn Tagen Ungarn verlassen hätte, zu internieren. Das ist geschehen, und Feldmarschall von Mackensen hat sich friedlich dem Zwange gefügt. Wenn die Franzosen nun Mackensen noch ihrerseits gefangensetzen, so wollten sie nur ihr Mütchen an unserem unbesiegten ruhmreichen Heerführer kühlen. Dieser billige Lorbeer wird ihnen keinen Ruhm einbringen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Brasse.
11 Uhr Kindergottesdienst
12 Uhr Kirchentaufen.

Nachm. 5 Uhr: Nachmittagsgottesdienst: Pastor Müller.

Mittwoch abend 8 Uhr in der Kirche Betstunde: Pastor Brasse.

Für die Verwertung von freiwerdenden Heeresgütern für unsere Volkswirtschaft ist im Bereiche der Finanzverwaltung ein besonderes Amt, das Reichsverwertungsamt, geschaffen worden, das dem Reichsschatzamt untersteht. Die Ueberführung aller Läger aus der Militärverwaltung in die Verwaltung des Reichsverwertungsamtes ist vom Kriegsministerium bereits in die Wege geleitet. Auch die Wiederherbeischaffung von gestohlenem Heeresgut gehört zu den Aufgaben des Reichsverwertungsamtes.

Das Reichsverwertungsamt weist deshalb heute in einem Inserat darauf hin, daß nach dem von der Reichsregierung am 14. Dezember 1918 erlassenen Gesetz jeder, der die angeordnete Ablieferung unterläßt, sich also noch unrechtmäßiger Weise im Besitz von Heeresgut befindet, mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft wird.

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

14) Nachdruck verboten.

„Ah —! Ha—ha—ha!“ murmelte er, befriedigt mit dem Kopfe nickend. „Stellt sich der langerwartete Schnee doch noch ein, um dem Weihnachtsfest auch äußerlich die rechte Farbe und Stimmung zu geben. Welch ein lustiger Flockentanz das ist! Ha, ha, ha!... Wirble und tolle nur nieder, du loses Gesindel! Breite deine Decken und Polster! Eine Freude, wie ich sie im Herzen trage, eine solch hohe Fest- und Vaterfreude, vermöchtest auch du nicht zuzudecken, nein, auch du nicht!.... Nicht jeder Vater darf so voll und ganz ernten, was er mit willigem Geist und schwachen Händen gesät hat.“

Er war inzwischen langsam vom Fenster fort zu der alten, mit hübschen Metallbeschlägen versehenen Kommode gegangen, über der ein Bild seiner zweiten Frau hing. Eine Weile sah er in stummer Rührung zu den feinen, stillen Zügen empor, dann setzte er seine Betrachtungen fort: „Bald kommt dein Liebling heim, und diesmal bringt er den Doktortitel mit. Und ein Buch hat er auch gedichtet — ja. Und Ehre wird's ihm einbringen — und wohl auch Geld, wie er schreibt... Daß du das nicht mehr erleben durftest!... Na, sei gut. Du sollst doch deinen Kuß von ihm haben. Ich werde ihm selbst den Stuhl zurechtstellen. Ja, er soll hinaufsteigen, dich herabholen und küssen — — ja, ja, du goldenes Herz! Sei ruhig — du — du, sei ruhig — sei gut —“

Während des letzten kindlich herzlichen Geplauders war er zum Fenster zurückgegangen, wo er sich in einen bequemen Korbsessel niederließ. Auf dem Fensterbrett lag ein offener Brief, nach dem er nun griff.

Seit mehr als einer Woche las der Alte diesen Brief immer wieder durch, und seine Lektüre verschaffte ihm einen stets erhöhten Genuß. Es war der Brief von Heinz, in dem er von seinem literarischen Erfolg berichtete. Er war zugleich mit dem Buch eingetroffen. Daß dieses Buch so rasch erscheinen konnte, hatte Heinz in der Hauptsache einem seiner Professoren zu danken, der seinen eigenen Verleger für den angehenden jungen Schriftsteller zu interessieren gewußt.

Lehrer Heiland hatte das Buch voll Stolz und mit innigster Andacht durchgelesen, dann war es in das Pfarrhaus gewandert, und augenblicklich befand es sich in den Händen der Schloßherrschaft. Und nun erwartete man den jungen Verfasser, damit er Lob und Dank seiner heimatlichen Lesegemeinde entgegennehme.

Er hatte geschrieben, daß er möglicherweise schon zwei oder drei Tage vor Weihnachten in Liebenberg eintreffe, vielleicht aber auch erst am Weihnachtsabend selbst. Nun, er mochte nur kommen, er wurde mit offenen Armen erwartet.

Auch sein Zimmer war heute schon, vier Tage vor Weihnachten, bereit, wie die alte Christiane, die eben in das Zimmer trat, dem Lehrer berichtete.

Christiane war vor langen Jahren mit der ersten, rasch wieder verstorbenen Frau des Lehrers ins Schulhaus gekommen. Sie war dann der zweiten Frau eine ebenso treuergebene Magd gewesen und vor allem die umsichtigste und aufmerksamste Hüterin des kleinen Heinz, an dem sie mit schwärmerischer Zuneigung hing. Nach dem jähen Tode seiner armen Mutter wuchs sich diese Zuneigung zu einer Art verschämt mütterlicher Fürsorge aus, über deren Vorrechte sie eifersüchtig wachte.

Ihr altes, ehrliches, pockennarbiges Gesicht strahlte, als sie jetzt berichtete: „So, Herr Lehrer. Nun darf er meinetwegen heute schon kommen. Sein Zimmer ist in Ordnung. Auch geheizt hab' ich schon — für alle Fälle. Sehr schön warm ist es — genau fünfzehn Grad Re — Re —“

„Reaumur,“ lächelte Lehrer Heiland.

„Re — o — mür, richtig, Herr Lehrer. Genau fünfzehn Grad Re — o — mür, wie er's immer gern hatte. Der Herr Doktor, muß man jetzt sagen. Der Herr Doktor!“

Der alte Lehrer faltete unwillkürlich die Hände. „Der Herr Doktor — jawohl. Aber mag er zum Doktor auch noch Professor werden, er wird doch der gute, einfache Junge bleiben, der er immer war. Unser Liebling! Mein Heinz! Dein Heinz! Ja, sage du nur auch fernerhin Heinz. Laß den Titel. Er wird's sogar so haben wollen.“ Der Alte verließ den Lehnsessel und begann in aufsteigender Erregung im Zimmer hin- und herzugehen. „Ach, du gesegnete Weihnacht,“ rief er, „die du mir meinen Jungen bringst, so fix und fertig bringst diesmal zum Lebenskampf — so — so — diese Freude — diese Freude! Vom Himmel hoch, da kommt sie her! Vom Himmel hoch — ja, ja!“

Sein Gang wurde immer beschwingter. Und fast übermütig fragte er plötzlich! „Sag, Christiane, freust du dich denn auch so — so ganz unbändig — so — so kindisch, so, daß du hüpfen und springen möchtest?“

Kläglich wiederholte die Alte: „Hüpfen und springen! Um Gottes willen, schweigen Sie mir davon, Herr Lehrer! Sie wissen doch — mein Gliederreißen —“

„Ach so, ach so,“ beschwichtigte er.

Christianens Gesicht strahlte jedoch gleich darauf wieder, und sie fuhr fort: „Ob ich mich freue? Sehen Sie doch nach in seiner Stube! Nirgendwo ein Stäubchen zu entdecken. Und kein Bett kann weicher und weißer sein wie seins. Und genau fünfzehn Grad Re — Re — o — mür. Und unter dem Spiegel steht der blühende Mandelzweig, den ich in meinem Glase für ihn gezogen habe.“

Lehrer Heiland streckte ihr beide Hände hin. „Hab Dank, du alte, treue Seele,“ sagte er mit seiner guten, behaglich klingenden Stimme. „In den Jahren, die meine liebe Alwine nun tot ist, hast du Heinz das Nest weich und heimisch gemacht, wenn er in den Ferien nach Hause kam. Ich danke dir's — und er wird dir's auch stets danken.“ Seine Blicke schweiften zu dem Bild über der Kommode hinüber. „Es ist, als ob du's ihr abgelernt hättest! Zu Alwinens Lebzeiten duftete auch schon ganze Tage vor Weihnachten das Haus nach Kuchen und Honig, nach Wachskerzen und Tannengrün. Und wenn man gut horchte, war's, als kollere es aus den Ecken hervor wie von Aepfeln und Nüssen — ach, du gesegnete Weihnachtszeit! Meinen Jungen bringst du mir, und diesmal ist er schon ein ganzer Mann!“



Gestern morgen 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Joh. Franz

Katharina geb. Hornschu

im Alter von 55 Jahren und 354 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

ANNEN Nieder- u. Oberelsungen, Höxter und Wohra, den 3. Jan. 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Januar nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Steinbach 77, aus statt. — Hausandacht ½ Stuude vorher.

Die Verlobung unserer Tochter **Mimmi** mit Herrn **Herbert Lösch** zeigen wir ergebenst an

Wilhelm Silberberg und Frau
Alma geb. Kirchhoff.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mimmi Silberberg** beehre ich mich anzuzeigen.

Herbert Lösch
z. Zt. Kiel.

Rüdinghausen, Neujahr 1919.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.

Täglich ab 5½ Uhr

erstklassige Konzerte.

Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Kaufmänn. Schule der Handelskammer
Bochum
Fernsprecher 454. Bismarckstr. 13 Eingang Jahnstr.

Lehrgang für entlassene Soldaten.

Dauer: Sechs Monate. Beginn: 15. Januar 1919.
Schulgeld: 75 Mark. Für Unbemittelte Ermässigung.
Unterricht: Täglich vormittags 9 bis 1 Uhr. Lehrplan wird auf Verlangen zugesandt oder während der Geschäftsstunden (10 bis 1 Uhr) ausgehändigt.

Auskunft durch Herrn Direktor Dr. Rasch während der Sprechstunden (11 bis 1 Uhr außer Montag und Donnerstag).

Der Vorsitzende des Schulvorstandes
Stadtrat **Walter Bosch.**

Gute Qualitäten.
Moderne Ausführung.
Grosse Auswahl.

Jackenkleider
Mäntel
Blusen
Röcke

A. Löwenstein
Witten.

Ausweis für Eisenbahnfahrten!

Die Anträge auf Erteilung von Fahrtausweisen — Dringlichkeitsbescheinigungen — haben sich in den letzten Tagen dermaßen gehäuft, daß der Zweck, infolge Lokomotiv- und Wagenmangels den Eisenbahnverkehr einzuschränken, in Frage gestellt wird. — Dringlichkeitsbescheinigungen werden für die Folge nur in Fällen **unbedingter nachgewiesener Notwendigkeit** ausgestellt und zwar grundsätzlich nur für Besuchsreisen, zum Besuche schwer kranker naher Angehöriger, zur fachärztlichen Behandlung, zur Aufnahme in Krankenhäuser, zur Beerdigung nächster Verwandte und zum Antritt einer Arbeitsstelle. Alle übrigen nicht unbedingt notwendigen Reisen müssen unterbleiben. Die Beweise für die Notwendigkeit der Reisen z. B. ärztliche Zeugnisse, Bescheinigung der Arbeitgeber usw. sind bei Beantragung der Dringlichkeitsbescheinigungen vorzulegen.

Die Ausweise werden nur wochentags, vormittags von 9 bis 11 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgestellt mit Ausnahme des Samstags. An diesem Tage werden Dringlichkeitsbescheinigungen nur in der Zeit von 9 bis 1 Uhr mittags erteilt. Die Ausstellung erfolgt nur im Dienstzimmer, nicht aber in der Privatwohnung des Polizeikommissars.

Annen, den 3. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
Schlischo.
Die Polizei-Verwaltung:
Boettcher.

Aus dem Felde zurück,

empfehle ich mich zur

Uebernahme von Schreinerarbeiten jeglicher Art.

Albert Paschen,
Schreinermeister,
Obere Rüdinghauserstr.

Eine gut erhaltene

Handjauchekarre

mit Kessel, 200 Ltr. fassend und ein leichtes

Pferdegeschirr

zu verkaufen.

Gust. Schäffer,
Hüllberg.

Möhren!

Am Dienstag, den 7. Januar cr. vormittags 8—11 Uhr werden im Amtshauskeller rote und gelbe Möhren zentnerweise abgegeben.

Preis für 1 Ctr. rote Möhren 14,— Mk.

Preis für 1 Ctr. gelbe Möhren 10,— Mk.

Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Annen, den 4. Jan. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
J. A. H. Balschon
Der c. Amtmann:
Boettcher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung vom 21. Dezember 1918 (Gesetzsammlung S. 201) habe ich den Polizeipräsidenten Gerstein in Bochum zum Wahlkommissar für den den Regierungsbezirk Arnsberg umfassenden 18. Wahlkreis ernannt.

Arnsberg, den 30. Dezember 1918.

Der Regierungspräsident:
von Bake.

Fensterleder u. Schwämme

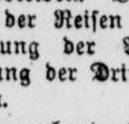
empfiehlt

H. Cordes.

---

1 Schreibmaschine, 1 Pult, Tisch, Kontorstühle und einen Aktenschrank zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **H. 500** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.



Annener Männer-Gesangverein.

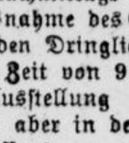
Sonntag, den 5. ds. Mts, nachm. 5 Uhr

Jahresversammlung.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.



M.-G.-V. Eintracht, Annen.

Zu der am **Sonntag, den 5. Jan., morgens 10 Uhr** stattfindenden

Generalversammlung

im Vereinslokal Kaleske sind aktive und passive Mitglieder und Sangesfreunde herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 8. Januar nachmittags 2½ Uhr** werde ich im Saale der Frau Witwe Storck in der Vorbach:

Tische, Stühle, ein Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettkow, 1 Ofen, 1 Badewanne, 1 großen Kronleuchter, 1 Spiegel, 1 Waschmaschine, 1 Fleischmaschine, 1 Schleifstein, 1 silbernen Tafelaufsatz, 250 Dachpfannen, 100 Bohnenstangen, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten — Besichtigung eine Stunde vorher.

Annen, den 4. Januar 1919.

Heinrich Günedler,
beeidigter Versteigerer.

Aelteres Ehepaar, 3 Pers. sucht bald od. 1. 4. 1919

eine Wohnung

von 3 Z., wenn mögl. m. Stall u. Garten! Wittener- oder Annenstraße bevorz.

Angeb. unter **H. B. 300** an die Gesch. d. Ztg.

Hemden
Nesselhemden
Normalhemden
Hautjacken
Reformhosen
Georg Blank
Witten a. Markt.

---

ff. Pfeffermünz
mit Rum wieder angekommen **Lt. 3.50 M.**
Brauscheid, Annen
Wittenerstr. 59

Einfamilienhaus

oder kl. ländl. Anwesen mit Licht und Wasser, bevorz. **Annen od. Löttringhausen** zu **pachten** ges. Bedingung: sehr g. Bahnverb., guter baul. Zustand. Obst- und Gemüsegarten, etw. Wiese u. Gelegenh. z. Halten von Geflügel und Ziege erwünscht.

Angeb. m. Pr. u. **P. D. 400** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Stall und Gartenland zum 1. April zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal mit Wohnung

zu mieten gesucht per sofort oder später.

Gefl. Angebote unter **D. 30** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

3-Zimmerwohnung

per sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote unter **Nr. 300** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein fleißiges

Mädchen

auf sofort gesucht.

Daselbst auch eine

Wohnung

von 4 Zimmern im Hinterhaus, **Roonstraße 21,** zu vermieten

Aug. Alte-Bornholt,
Roonstraße 21.

Gute, gediegene

Wollstoffe

für Kleider, Röcke, Mäntel in groß. Auswahl

Blank
Witten, a. Markt.

Welcher umsicht. Soldat

der bis vor kurzem in Posen gestanden hat, kann bess. Dame über ihre Heimatst. Posen einige Ausk. geben. Angeb. unter **von D,** a. d. Geschäftsstelle.

Habe einen

Bauplatz,

51 Ruten, an der Südstraße zu verkaufen.

Lui Eckardt.

Suche zum 1. Februar ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen,

nicht unter 19 Jahren.

Frau W. Utermann jun.,
Kirchstraße 37.

Ein schwarzes

Tuch verloren.

Abzugeben bei
Paß, Hüllberg.

Hemden
Unterwäsche
Strümpfe
Stoffe
aller Art bei
Blank
Witten, a. Markt

---

5 öffentliche Wählerversammlungen

für Männer und Frauen

finden am **Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr** in den Lokalen

Storck, Vorbach,
Schwarze, Egge,
Klamor, Stockumerstr.,
Krüger, Wullenerstr. und
Emil Günedler, Herdeckerstr. statt

Zum zahlreichen Besuch dieser Versammlungen ladet ein

Die sozialdemokratische Parteileitung.

Markaner, Witten
W. Schwenke
Bahnhofstr. 50 Fernsprecher 241
Konzert-Café-Haus

Sonntag

Künstler-Konzerte.

In den oberen Räumen **Schrammelmusik.**

Zum Hohenstein
Witten
Morgen nachmittag
Konzert.

Evangel.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht.

Frau Lange,
„Hombrucher Zeitung."

Neue Damenuhr
gegen gut erhaltene
Damenschuhe
Gr. 38—40, **zu vertauschen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Konzertzither

für Anfänger **zu kaufen gesucht.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltene

Möbel

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Neueste

Seidenmäntel

(gute Verarbeitung) noch preiswert.

Blank,
Witten, a. Markt.

Geld

erhalten solv. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 100—3000 Mark durch **H. Schmidt jr.,** Annen, Wittenerstr 5. Rest. Prünte. Ratenrückzahlung gestattet Sprechzeit tägl. 5—7 Uhr.

Schmierseifen-Ersatz

noch gut schäumend
empfiehlt

Carl Görgen,
Mittelstr. 42.

Verschossene
Militär-Mäntel und Anzüge

werden auf neu gefärbt und gereinigt

Färberei
Galluschke
Waschanstalt.

Annen: Wittenerstraße 5.
Witten: Hauptstr. 11, Herbederstr. 29.

Husten, Atemnot,
— Verschleimung —

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. Rückmarke erwünscht.

Heinrich Deiche,
Wackersleben, Prov. Sachs

Wichtig für Brautleute.

Empfehle

Wohnungseinrichtungen

zu mäßigen Preisen

Verkauf ab Fabrik.

Nur gute Ware, prompte Lieferung.

Wilh. Goldbach,
Annen, Friedhofstr. 1.

Särge

in allen Holzarten, mit allem Zubehör liefert äußerst billig

Klostermann,
Bismarckstrasse 5.

Papier-Ausstattung.

Mappen 5/5 gute Qualität lin. **30 Pf.**

dto. 5/5 gute Qualität und mit Seidenf. **50 Pf.**

Kassetten 25/25 mit Linien mit, und ohne Seidenf. **in allen Ausführungen und Preislagen empfiehlt**

Fritz Küching, Buchhandlung.

Ohne Bezugschein

Kinder-Mäntel

Mark 30,00 42,00 50,00 65,00 80,00 95,00

Damen-Mäntel

Mark 85,00 110,00 148,00 165,00 190,00 225,00

aus guten Stoffen in großer Auswahl vorrätig.

Gebr. Alsberg, Witten.

Bürgerliche Wähler und Wählerinnen.

Seht bis zum 6. Januar einschließlich die

Eintragungen in der Wählerliste

nach. Seht nach ob Euer **Vorname** und Hausname richtig angegeben ist. Unzählige **Irrtümer und Fehler** bei bürgerlichen Wählern und Wählerinnen sind schon festgestellt.

Laßt Euch nicht Euer Wahlrecht rauben!

Deutsche Volkspartei.

Achtung!

Am Sonntag, den 5. Januar findet im Lokale des Herrn **Kaleske, Wittenerstr.,** ein

Gastspiel der Varietee- und Konzert-Gesellschaft „Thalia"

statt. Nachmittags 3 Uhr Kinder-Vorstellung.

Hauptvorstellung 6 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,70 Mk., 2. Platz 1,20 Mk. Im Vorverkauf 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,— Mk. — Vorverkauf bei Herrn Kaleske und im Zigarrengeschäft Hanna.

Einen genußreichen Abend versprechend ladet ein

Die Direktion: Heinz Haase,
Der beliebte „Annener Männi".

„Restaurant Branscheid"
Wittenerstraße 59.
Sonntag, den 5. Januar 1919
Großes Extra-Konzert
unter Mitwirkung fremder Künstler.
Entree frei. **Entree frei.**
ff. Dortmunder „Union-Bier".

Restaurant Rud. Krüger
„Zur Gambrinushalle". Wullenerstraße.
Sonntag, den 5. Januar 1919
Grosses Frei-Konzert
Ausschank von ff. Stiftsbier.

Auf zum Erlenhof, Wittenerstr.
Sonntag, den 5. Januar
Großes Doppel-Konzert
unter Mitwirkung des beliebten Humoristen
Herrn Frede Stratmann.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**
Genußreiche Stunden versprechend ladet frdl. ein **Wilh. Ripp.**

Ein grosser Posten
Schlafdecken
eingetroffen.
Gebr. Rosenthal,
Annen.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 5. bis 11. Jan. 1919.

1. **Conserven** pro Haushalt 1 Dose in den Geschäften Cordes, Th. Wilke, Konsum- u. Sparverein, Gebr. Wolff, Steffen. Die Preise sind den Geschäften vorgeschrieben und auf jeder Dose vermerkt.
2. **Auslandsmarmelade** pro Kopf der Bevölkerung 150 Gramm. Preis pro Pfund 2,30 Mk.
3. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gramm. Preis für 1 Pfund 2.— Mk.
4. **Margarine** für die Rüstungs- und Schwerstarbeiter. Nähere Bekanntmachung durch Aushang auf den einzelnen Werken.
5. **Suppenmehl** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis pro Pfund 90 Pfg.
6. **Graupen** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gr. Preis pro Pfund 44 Pfg.
7. **Zwieback** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke in der Conditorei Scharloh gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke unter Vorlage der Lebensmittelkarte mit 200 Gramm.

   Preis für 200 Gramm 63 Pfg.

   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
8. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen Wittenerstraße: Eier, Griesmehl, Kindermehl, Süßspeise, Keks, Knochenbrühe. Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.
9. **Kartoffeln** für Militärurlauber und Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, werden am **Mittwoch, den 8. Januar 1919** vormittags 8—12 Uhr am Lager Tepel abgegeben. Gleichzeitig findet an diesem Tage der Kartoffelumtausch statt.
10. **Zwiebeln, Möhren, Steckrüben** in den Gemüse- und Colonialwarengeschäften zu den bekannten Preisen und in beliebigen Mengen.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Tüten sind mitzubringen.

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 7. bis Sonnabend, den 11. Januar cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 6. Januar cr. in Empfang. Zu 3 bei der Firma Steffen vormittags 10½—12 Uhr; zu 1,2, 5, 6, im Amtshause vormittags 8—10 Uhr.

Annen, den 4. Januar 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A. Schlischo. **Der e. Amtmann:** Boettcher.

Photographische Anstalt
von
Gebrüder Krampen, Annen
hält sich bestens empfohlen für sämtliche
photogr. Aufnahmen
als
Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung
Vergrößerungen nach jedem Bilde

Die Wahl zur Nationalversammlung

wird am 19. Januar vollzogen. An diesem Tage müssen auch wir **Westfalen** durch unsere Stimmzettel die künftige Zusammensetzung der Nationalversammlung mitbestimmen.

Auf Euch, Wähler und Wählerinnen des **Regierungsbezirks Arnsberg,** ist dadurch eine gewaltige Verantwortung gelegt, werden doch die Männer und Frauen Eurer Wahl in schicksalsschwerer Zeit über die künftige Gestaltung unseres Reiches, über die Lebensbedingungen unseres Vaterlandes die Entscheidung treffen.

Darum gilt es, diesmal mehr als je, die Richtlinien auszuwählen. Ihr müßt dafür sorgen, daß in die neue Volksversammlung Persönlichkeiten entsandt werden, die **mit klarem Blick** und **frei von Vorurteil** an die **schöpferischen Aufgaben der neuen Zeit** herantreten, die aber zugleich **reifes Verständnis für die Eigenart** und die besonderen Bedürfnisse **unserer westfälischen Heimat besitzen.**

Sie müssen auf einer höheren Warte stehen als diejenigen, welche die Welt einseitig vom Standpunkt eines **engherzigen Klasseninteresses** betrachten.

Getragen von dem Gefühle dieser Verantwortung, einzig geleitet von dem Gedanken, dem **Vaterlande** und damit dem **Gesamtwohl** zu dienen, treten wir in die Wahlbewegung ein.

Allen wahlberechtigten Männern und Frauen, die sich uns anschließen, räumen wir in der

deutschen Volkspartei

gleichen Einfluß ein. Damit handeln wir wahrhaft demokratisch.

Es ist an Euch, Wähler und Wählerinnen, diesen Einfluß zu nutzen. Das könnt Ihr, indem Ihr ohne Zögern Mitglieder der Partei werdet. Ihr stärkt damit das **freiheitlich gerichtete Bürgertum,** das sich im Zeichen echter Demokratie unter unserer Fahne zusammengeschlossen hat. Ihr dient damit der **Wohle des Vaterlandes, das in ernster Stunde auf die hingebende Mitarbeit aller treuen Söhne und Töchter unseres Volkes Anspruch hat.**

Anmeldungen nehmen die **Geschäftsstellen der Deutschen Volkspartei** entgegen in

Dortmund, Ostwall 31 1/2
Bochum, Bongard-Str. 15
Hagen, Hochstr. 102
Iserlohn, Unnaerstr. 24
Recklinghausen, Elperweg 25
und in **Siegen.**

Zentrumspartei

(christlich-demokratische Volkspartei) Annen.

Montag, den 6. Januar, nachmittags 5 Uhr

findet im Saale des Herrn **Rob. Lenk** eine

Versammlung

der Mitglieder und Freunde des Zentrums (Männer u. Frauen)

statt, zu der hierdurch dringend eingeladen wird.

Der Vorstand.

Alb. Eickmann, Annen
Kohlen • Koks • Briketts
empfiehlt von seinem Lager **Wittenerstr. 28**

Ia. abgesiebte Stückkohlen
(ca. 80 % Stückgehalt)
prima gewaschene Nuss I und II
(beste Kohle für Hausbrandfeuerung)
Ia. Anthracitnusskohle II und III
(Zeche Gottfried Wilhelm)
Ia. Anthracit Eiformbriketts
(Zeche Carl Funke.)
prima Centralheizungskoks
(in Körnungen 60/100 40/60 20/40 mm.)
zerkleinertes Brennholz
in Ofenlänge.

Bestellungen erbitte ich auf meinem Lager **Wittenerstrasse 28** (Telefon Amt Witten 1068) oder bei der Kohlenscheinausgabe für Hamburg Kohlen. (Neben Gebrüder Krampen.)

N. B. Ab 1. Januar d. J. ist mir der Vertrieb der Landdebit-Produkte der Zeche Hamburg übertragen worden. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Deutsch demokratische Partei

Am Montag, den 6. d. M. abends 7½ Uhr findet im Saale des Wirtes Sen. Bismarckstraße, eine

Versammlung

zwecks Bildung einer Ortsgruppe statt.

Ueber Aufgaben und Ziele der Partei werden Herr Lehrer Stute und Frau Dr. Timme-Witten sprechen.

Die Bürger und Bürgerinnen von Annen werden freundlichst eingeladen.

Habe abzugeben
prima rote Speisemöhren zum Einkellern Ctr. 12 M
gelbe Möhren Ctr. 9.50 M
Friedr. Graff,
Bismarckstr. 19.